

Erst 1865 wurde eine Anzahl Knochen in einer Uferbank aufgefunden, die dann das Materiale für die Untersuchungen Owens bildeten, welcher die schon von Brodrip und Strickland ausgesprochene Ansicht, daß die Dronte die nächsten Beziehungen zu den Tauben darbiete, bestätigte. Im Jahre 1889 wurden neuerdings in größerer Menge Reste des Vogels ausgegraben, die nach Cambridge in Newtons Hände kamen.

Das für das Hofmuseum neu erworbene, schön montierte Skelett befindet sich im Ganzen in sehr gutem Zustande; es fehlen ihm jedoch die Schädelkapsel, die Schlüsselbeine, einige Flügelknochen und mehrere Zehenglieder, die zum Teile durch künstliche naturgetreu ersetzt sind.

Außerdem war der Vortragende in der Lage, Abgüsse der vorerwähnten, in Prag, London und Oxford konservierten Reste sowie zahlreiche Abbildungen des ganzen Vogels vorzulegen.

Zum Schlusse hielt Herr Dr. Viktor Pietschmann den angekündigten Vortrag: „Reisebilder aus Island.“

---

### **Versammlung am 10. März 1905.**

Vorsitzender: Herr **Prof. Dr. K. Grobhen.**

Als Gast der Gesellschaft hielt Herr stud. phil. Gustav Stadler einen Vortrag über „Leuchtorgane bei Arthropoden“.

Nach einigen einleitenden Worten, mit denen die Anpassungsverhältnisse der Tiere an das Leben in unbelichteten Regionen und die Verteilung der leuchtenden Formen auf Land- und Wassertiere erörtert wurden, kam der Vortragende auf das eigentliche Thema, die Leuchtorgane der Gliederfüßer zu sprechen und erläuterte hier systematisch fortschreitend das Leuchten, wie es in den einzelnen Familien und Ordnungen beobachtet wurde.

An der Hand von Tafeln und Präparaten gab der Vortragende, den verschiedenen diesbezüglichen Ansichten Rechnung tragend, eine Schilderung der Organe und des Leuchtphänomens vom morpho-, physio- und biologischen Standpunkte aus, insbesondere bei Besprechung der Euphausiden, bei denen eben die Leuchtorgane, die

trotz ihrer Augenähnlichkeit nur als modifizierte Drüsen zu deuten sind, zur höchsten Ausbildung gelangten.

Unter den Landarthropoden, die gleichfalls zur Besprechung kamen, haben, wie der Vortragende ausführte, von den ehemals allgemein als selbstleuchtend angenommenen Tieren nur wenige eingehenden Untersuchungen mit voller Entschiedenheit standgehalten, und zwar Vertreter der Malakodermata und Elateriden unter den Käfern und die Geophiliden von den Chilopoden.

Bei den ersteren ist die Erscheinung an Organe gebunden, die ihrem Bau und Ursprung nach dem stets mächtig entwickelten Fettkörper gleichzuhalten wären, während das Leuchten, das vielfach bei *Geophilus electricus* bemerkt wurde, durch das Sekret der Bauchdrüsen hervorgerufen werden soll.

Herr Universitäts-Assistent Dr. Mario Stenta referierte sodann über „Leuchtorgane bei höheren Tieren“.

Der Vortragende erläuterte zunächst im Anschluß an die Ausführungen A. Brauers den Bau der Leuchtorgane der Tiefseeteleostier.

Es lassen sich hier aus einem einfachen Typus die komplizierteren Typen durch Differenzierung ableiten.

1. Als Ausgangsform kann man die, ihrem Bau nach, als nach außen offenen Hautdrüsen erscheinenden sogenannten Tentakelorgane der Ceratiiden betrachten. Diese Organe stellen einen kugeligen Sack dar, dessen Wände von Drüsenzellen (Leuchtzellen) ausgekleidet sind. Eine glänzende Reflektorhülle umgibt diese. An der Außenseite wird der Reflektor von einer Pigmentschicht umsäumt.

2. Von dieser Form sind die als geschlossene Drüsen erscheinenden, bei Stomiatiden vorkommenden Leuchtorgane abzuleiten, welche im Jugendzustand noch eine Kommunikation nach außen aufweisen. Eine mittlere kugelige Drüsenmasse mit Reflektor und Pigmentschicht kommt hier vor. Die Pigmenthülle ist an der äußeren (freien) Seite unterbrochen. Als weitere Differenzierung tritt ein am Rande des Organs inserierender Muskel hinzu, wodurch das Leuchtorgan gedreht werden kann.

3. Eine weitere Ausbildung haben wir in solchen Fällen vor uns, in denen (z. B. bei *Malacosteus*) die lateral gelegenen unter den

Drüsenzellen nicht als Leuchtzellen, sondern im Zusammenhang mit einer Umwandlung ihres Inhaltes als dioptrisches Medium, als Linse, fungieren. Neben Leuchtzellen, Reflektor, Pigmentschichte ist also hier noch eine Linse entwickelt.

In diese Kategorie von Leuchtorganen fallen die durch Zahl, Form sowie besondere Anordnung der einzelnen Teile komplizierter gebauten Leuchtorgane von *Argyropelecus hemigymnus*, die der Vortragende auf Grund der Untersuchungen von Hendrick genauer erläuterte.

Aus der Gruppe der Selachier wurde dann *Etmopterus spinax* (*Spinax niger*) besprochen. Die bei *Etmopterus* vorkommenden Leuchtorgane erscheinen, nach den Angaben von Johann, als Einsenkungen von Epidermiszellen in die Cutis. Leuchtzellen, Linsenzellen und Pigmenthülle kommen vor, doch ist der Bau dieser Leuchtorgane von denen der Teleostier verschieden.

Die Innervierung der Leuchtorgane erfolgt bei *Etmopterus* wie auch bei *Argyropelecus* von Hautnerven aus, was auch dafür spricht, diese Organe als im Zusammenhang mit der Sekretion eines Leuchtstoffes modifizierte Hautdrüsen zu betrachten.

Zum Schluß erwähnt Vortragender die in den Mundwinkeln der Nestjungen australischer Prachtfinken (*Poephila Gouldii*) vorkommenden Leuchtorgane. Nach einer genaueren Untersuchung Chuns handelt es sich hier nicht um selbständig phosphoreszierende Organe, sondern um einen das äußere Licht reflektierenden Apparat, wodurch der atzenden Mutter ermöglicht wird, im dunklen Neste die Mundöffnung der Jungen zu erkennen.

---

## Bericht der Sektion für Lepidopterologie.

---

Versammlung am 3. März 1905.

Vorsitzender: Herr Prof. H. Rebel.

Der Vorsitzende gibt die Trauernachricht, daß das langjährige Vereins- und Sektionsmitglied Herr Militärrechnungsrat Heinrich Ritter v. Mitis am 7. Februar d. J. in Mautern a. d. D. nach kurzem Leiden verschieden ist.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Bericht der Sektion für Zoologie. Versammlung am 10. März. 264-266](#)